

## Aufruf zur Europawahl 2019 – Erläuterungen

Zum ersten Mal in ihrer Geschichte ruft die Deutsche Nationalstiftung zu einer Wahl auf, der Europawahl am 26. Mai 2019.

Im Gründungsaufwurf der Nationalstiftung haben Helmut Schmidt und die ihn unterstützenden Persönlichkeiten gesagt: *„Die Idee der deutschen Nation und die Bestimmung unserer nationalen Identität in einem geeinten Europa dürfen wir weder extremen politischen Kräften noch den Gegnern der europäischen Integration überlassen.“* Heute ist Europa in Gefahr, und es droht die Chance zu verspielen, die Welt des 21. Jahrhunderts in seinem Sinne mitzugestalten. Deshalb melden wir uns zu Wort. Wir rufen die Bürgerinnen und Bürger auf, zur Wahl zu gehen und zu zeigen, dass sie das vereinte Europa mit ihrem Verstand und ihrem Herzen wollen.

Ein einiges, starkes Europa ist Grundlage für eine gute Zukunft Deutschlands. Politische Stabilität, die Gewährleistung von Frieden und Sicherheit und der große Binnenmarkt schaffen für unser Land die Voraussetzungen zur Gestaltung und Erhaltung unseres Wohlstands und unserer Freiheit. Aber Deutschland und Europa sind massiven Verschiebungen der politischen, wirtschaftlichen, demografischen und auch militärischen Gewichte in der Welt ausgesetzt. Das europäische Modell der Achtung der Menschenrechte, der offenen Gesellschaft, der parlamentarischen Demokratie, der friedlichen Nachbarschaft und des freien Handels steht in zunehmender Konkurrenz zu mehr oder weniger autoritären, nationalistischen und staatswirtschaftlich gelenkten Systemen.

Populisten agitieren gegen die Europäische Union, aber keine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit lässt sich noch im Radius nationaler Politik bewältigen: weder die Gewährleistung der äußeren Sicherheit, noch die Bekämpfung des Terrorismus, der Klima- und Umweltschutz, die Gestaltung der Globalisierung durch Einhegung entgrenzter Wirtschaftsmacht, ein freier und fairer internationaler Handel oder das Krisenmanagement im Fall tieferer wirtschaftlicher Einbrüche. Das gilt auch für die Ursachen und Folgen der Migration. Deshalb führen ein Rückzug in nationale Wagenburgen und die Schwächung europäischer Institutionen nicht zu mehr Sicherheit für den einzelnen Bürger, sondern geradewegs zum Gegenteil.

Versagt Europa bei der Antwort auf die globalen Herausforderungen und versäumt es, sich effektiver zu organisieren und sein Modell attraktiv zu halten, droht es, bedeutungslos zu werden. Das gefährdet auch unsere Position in der Welt, denn selbst Deutschland als wirtschaftlich stärkster Mitgliedstaat der Europäischen Union kann seine legitimen nationalen Interessen nur mit und in Europa aussichtsreich verfolgen.

Die veränderten Rahmenbedingungen zwingen die Europäische Union, sich weiterzuentwickeln und zu verändern. Deutschland muss sich im eigenen Interesse am notwendigen Umgestaltungsprozess der EU aktiv beteiligen. Dabei sollte folgenden Zukunftsaufgaben besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden:

## **1. Stärkung Europas**

Europa sollte stolz auf sich sein – auf seine Errungenschaften, seine Eigenheiten und auch seine kulturelle Vielfalt. Europa hat der Welt viel zu geben. Die Europäische Union wird von anderen Mächten aber nur ernst genommen werden, wenn sie sich selbst ernst nimmt. Es muss daher in den nächsten Jahren darum gehen, die EU zu stärken, politisch, wirtschaftlich und auch militärisch. Die Souveränität der Völker Europas – und damit die Vertretung ihrer Interessen in der globalen Weltordnung – lässt sich nur noch gemeinsam sichern. Wenn wir in der Welt noch Gehör finden wollen, wird dies nur mit einer gemeinsamen europäischen Stimme möglich sein.

Die EU bleibt dabei auch eine Union von Staaten: Eine sinnvolle europäische Integration baut auf einer glaubwürdigen Selbstverantwortung der europäischen Staaten auf, die auch unterhalb der EU-Ebene eng miteinander kooperieren sollten. Deutschland und Frankreich tragen in der Europäischen Union eine besondere Verantwortung und sollten gemeinsam Anstöße zur Lösung europäischer Zukunftsaufgaben entwickeln. Ein Europa der verschiedenen Geschwindigkeiten schwächt die Union nicht, sondern bringt sie voran, wenn das Vorgehen der einen für das Mitmachen der anderen offen bleibt.

## **2. Starke Wirtschaft und Soziale Sicherung**

Eine starke Wirtschaft ist ein Schlüssel für den Wohlstand der Menschen in Europa. Deshalb sollten die europäischen Finanzmittel auf Wissenschaft und angewandte Forschung, die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und auf eine zukunftsorientierte Infrastruktur konzentriert werden.

Die Europäische Union ist aber auch eine Sozialunion. Sie kann zum sozialen Schutz der Bürger unter den Bedingungen der Globalisierung und des rasanten wirtschaftlich-technischen Wandels beitragen. Das "Europa der Bürgerinnen und Bürger" darf keine Floskel sein, es muss seinen Bürgern einen spürbaren Nutzen bringen und das Wohlstandsversprechen auch und gerade denen gegenüber einlösen, die sich in schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen befinden. Dazu gehören der Schutz gegen das Dumping von Löhnen und

Sozialstandards, der Schutz der Privatsphäre vor Datenmissbrauch, der Zugang zu Bildung und Ausbildung insbesondere zur Verringerung der unerträglich hohen Jugendarbeitslosigkeit in manchen Regionen, die Bekämpfung von Steuerbetrug und Steuervermeidung oder die koordinierte Bekämpfung organisierter Kriminalität.

### **3. Weltwährung Euro**

Der Euro ist ein wesentliches Element unserer Zukunftssicherung. Er stärkt nicht nur den europäischen Binnenmarkt, sondern ist für die Stabilität des Weltwährungssystems und als Anker für die multilaterale Zusammenarbeit in der Welt unentbehrlich. Unsere gemeinsame Währung ist - gerade für junge Menschen – aus dem Alltag nicht mehr fortzudenken. Deshalb muss die erfolgreiche Arbeit an der Stabilisierung der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion konsequent weitergeführt werden. Die richtige Balance zwischen der notwendigen Eigenhaftung der Mitgliedstaaten und Instrumenten der Gemeinschaftshaftung kann nicht zuletzt durch die Einrichtung eines Europäischen Währungsfonds geschaffen und gehalten werden.

### **4. Außen- und Sicherheitspolitik**

Die Welt ist nicht friedlich und konfliktfrei. Die Europäische Union benötigt daher eine starke und konsistente Außen- und Sicherheitspolitik, die sich auf die eigene Kraft stützt. Konkrete Schritte zu einer Stärkung der EU sind gemeinsame Verteidigungs- und Rüstungsstrukturen und eine stärkere Abstimmung der Mitgliedstaaten in internationalen Fragen. Hierzu gehört auch eine aktive Außenwirtschaftspolitik insbesondere im Verhältnis zu Wirtschaftssystemen mit einer staatlich strategisch betriebenen Industrie- und Technologiepolitik. Der Europäische Rat der Staats- und Regierungschefs könnte regelmäßig als Europäischer Sicherheitsrat zusammentreten, um sich über die grundsätzlichen Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik zu verständigen.

### **5. Migration**

Wer in Europa keine neuen Mauern will, muss die Außengrenzen der EU wirksam schützen. Gleichzeitig muss die Europäische Union ein gemeinsames Modell des Umgangs mit den Menschen entwickeln, die bei uns zu Recht Schutz vor Verfolgung und Tod suchen. Dazu gehören auch neue Formen des Ausgleichs von Belastungen innerhalb der Europäischen Union. Europa braucht aus demographischen Gründen auch Zuwanderung von Fachkräften aus anderen Kontinenten, und es lebt wirtschaftlich von seiner Offenheit zur Welt. Die EU sollte sich deshalb nicht scheuen, im Wettbewerb um die besten Köpfe attraktiv zu sein.

## **6. Klima- und Umweltschutz**

Klima- und Umweltschutz können nur international gewährleistet werden. Die Europäische Union spielt hierbei eine wichtige Rolle – als Wirtschaftsmacht und auch als Vorbild. Sie muss daher einen abgestimmten und effektiven Klima- und Umweltschutz verfolgen und die ökologische Transformation der Wirtschaft vorantreiben. Der gewaltige Strukturwandel, der uns angesichts von Digitalisierung und Erderwärmung bevorsteht, muss von der EU mutig gestaltet werden. Wer hier Avantgarde ist, wird die Arbeitsplätze der Zukunft sichern. Hier kann die Europäische Union beweisen, dass sie ihre Jugend ernst nimmt.

## **7. Reform der Europäischen Union**

Um ihren Aufgaben gerecht werden zu können und ihre Akzeptanz zu vergrößern, muss sich die EU auch intern reformieren. Sie kann und will die Nationalstaaten nicht ersetzen, sondern muss die nationalen Identitäten und Interessen achten, wie es Art. 4 des EU-Vertrags vorsieht. Andererseits können diese nur durch eine starke EU wirksam geschützt werden. Das bisher oft wirkungslos gebliebene Subsidiaritätsprinzip muss mit Leben erfüllt werden. Die „ever closer union“ der Römischen Verträge bezieht sich auf den immer engeren Zusammenhalt in Europa, nicht auf ein Höchstmaß an Regulierungen durch die europäische Ebene. Politische Entscheidungen in der Europäischen Union müssen wie in den Mitgliedstaaten im demokratischen Wettbewerb entwickelt und getroffen werden. Das setzt voraus, dass die Europäischen Verträge von allen Bestimmungen entlastet werden, die keinen Verfassungscharakter haben. Sie müssten auf die Stufe gewöhnlichen europäischen Rechts abgestuft und damit wieder für Debatten und Veränderungen im demokratischen Prozess geöffnet werden.

Die Reform und Weiterentwicklung der Europäischen Union kostet Energie, politischen Willen und auch Geld. Aber wir müssen sie verstehen als mutige Investition in die Zukunft der Menschen in Deutschland und Europa.

### **Aufruf**

Das Europäische Parlament hat längst eine Bedeutung erlangt, die der nationaler Parlamente kaum nachsteht. Überlassen wir es nicht denen, die es verunglimpfen und abschaffen wollen. Wir alle haben eine persönliche Verantwortung für die Zukunft unseres Landes und die europäische Staatengemeinschaft.

Wir haben die Chance einer demokratischen Wahl. Und wir haben die Kraft. Nutzen wir sie!